

Aus der chronikalischen und annalistischen Literatur des 15. Jahrhunderts ist die wichtigste Belegstelle im *Chronicon Holtzatiae* des sogenannten Presbyters der Bremer Diözese, zu welcher ein großer Teil von Holstein gehörte, hervorzuheben. Der Chronist zählt zu den europäischen Staaten auch Griechenland, d. i. Byzanz, sowie Skythien, d. i. Rußland³¹.

Am Ende wollen wir die Nachrichten über den Europabegriff von fünf der bedeutendsten Denker des Spätmittelalters analysieren. Zwei von ihnen sind der größte Dichter Italiens, Dante Alighieri, und der große christliche Denker Deutschlands, Nikolaus von Kues. Obgleich sie nach ihren Lebensdaten um mehr als ein Jahrhundert auseinanderliegen, stehen sie für unser Thema in engstem Zusammenhang. Beide standen mitten in der großen Bewegung, die im Spätmittelalter herrschte: im Kampf um die Kirchenreform und die Trennung der geistlichen von der weltlichen Macht. Beide sprechen über die Entwicklung Europas, die im 15. Jahrhundert zur Neuprägung des Begriffs und zur deutlichen Artikulierung eines Europa-Bewußtseins führte. Und wenn sie Europa als einen mehr geographischen Begriff nennen, verstehen sie zugleich darunter die geschichtliche, politische und kirchlich-kulturelle Einheit, der sie sich zugehörig fühlen und um deren Geschick sie sich Sorgen machen³².

Dante und Nikolaus kommen zu der Feststellung, daß das byzantinische Reich diesem sinnvoll gefaßten Europa zugezählt wird³³. Der

garorum latum, quod tenet dietas amplius quam viginti. Post hos [sequitur] Sclavonia, ubi sunt multa regna, videlicet Rassie, Servie, Chelmenie, Crovatie, Zente. Isti ab una parte confiniant cum Ungaris, ex altera cum Grecis, ex altera vero cum Dalmatinis, cum Albanensibus et cum B[la]jaquis. Et insuper, praeter has gentes, Grecorum latum imperium et diffusum.

31) *Chronicon Holtzatiae* autore presbytero Bremensis dioecesis a. 1172–1428. MGH SS 21 (1869) S. 254: ... *Europa, tertia pars terre ... habet in se regna Greciam, Scitiam, Seciliam, Italiam, Hispaniam, Franciam, Almaniam et Germaniam.*

32) Sattler (wie Anm. 1) S. 34. Über die geographischen Vorstellungen Dantes siehe Claus Riessner, *Dante und das geographische Weltbild seiner Zeit*, Deutsches Dante Jahrbuch 55/56 (1980/1981) S. 242–285. Über Nikolaus von Kues vgl. etwa Doris Gebl, *Nikolaus Kues und Enea Silvio Piccolomini. Bilder der außereuropäischen Welt als Spiegelung europäischer Sozialverhältnisse im 15. Jahrhundert* (1977) S. 91–195.

33) Nikolaus von Kues, *De Concordantia Catholica libri tres* III 346, ed. G. Kallen (1963) S. 358: *Nulla autem partium orbis tot habet homines sicut Europa secundum suam quantitatem, quoniam non est quarta pars Asiae nec medietas Africae. Incipit in Constantinopoli et pertingit ad Gades Herculis ultra Hispaniam, in qua*